

Protokoll des 73. Runden Tisch

Datum: 20.04.2021 von 16:30 bis 18:30 Uhr

Ort: Digitales Format per Zoom-Meeting

(online) Anwesende Ratsfrauen und Ratsherren: Hr. Bühren, Hr. Fischer, Hr. Kilic, Hr. Preuss

Entschuldigt: Fr. Kliche, Fr. Wockenfuß, Fr. Pollak, Hr. Ganz

TOP 1: Vorstellung Zoom

Herr Busch begrüßt die anwesenden Teilnehmer und Teilnehmerinnen des Online-Meetings und erklärt kurz die Funktionen von Zoom. Der Jugendvertreter Philip Knotz übernimmt die Betreuung des über Zoom verfügbaren Chats.

Herr Busch stellt die Tagesordnung vor, aufgrund eines parallel stattfindenden Termins wird die Tagesordnung kurzfristig umgestellt, damit die anwesenden Ratsherren und -frauen die Diskussion zum ersten Tagesordnungspunkt (Dirt Bike) verfolgen können.

TOP 2: Dirt Bike Park

Die jungen Menschen formulieren ihren Wunsch, im Stadtgebiet eine Dirt Bike Strecke einzurichten. Im Stadtgebiet ist bisher keine Strecke vorhanden, weshalb die jungen Menschen auf die Anlage in Isenbüttel ausweichen müssen oder eigenständig Strecken in den Wäldern herrichten, die aber oft zerstört werden. Besonders in Zeiten der Pandemie stellt die Nutzung von Fahrrädern eine gute Alternative für individuelle sportliche Betätigung, die den Wegfall von Strukturen der Sportvereine und der Freizeitbeschäftigung auffängt.

Herr Busch stellt anschließend die Ergebnisse einer vorherigen Abfrage zu den Nutzungsgewohnheiten und Altersstrukturen der Zielgruppe vor, die vorab über das Beteiligungsformat opin.me erhoben worden sind. An dieser Umfrage haben sich 44 junge Menschen beteiligt. Imke Hashagen von der Jugendförderung Isenbüttel bestätigt auf Nachfrage, dass die Strecke vor Ort von den jungen Menschen gut angenommen wird. Gifhorner Kinder und Jugendliche fahren zur Nutzung der Strecke nach Isenbüttel, andere Kinder werden aus Leiferde von ihren Eltern dorthin gebracht, es besteht bei der Zielgruppe also ein hohes Maß an Mobilität, um eine solche Strecke anzunehmen.

Im Anschluss werden mögliche Orte für die Einrichtung einer solchen Strecke genannt (Kinderschutzbund auf der Flutmulde, Wilsche, Heidensee, Einbindung in das Schlosseekonzept, Mühlenmuseum).

Für eine Anbindung an den Kinderschutzbund spricht die vorhandene Fläche, sowie die Anbindung an den ansässigen Kinderschutzbund. Dies wird von den jungen Menschen grundsätzlich begrüßt. Der Jugendvertreter Herr Knotz nennt im Bezug auf das Gelände der Flutmulde den Aspekt, dass dieser Ort mehr und mehr zum einzigen Ort für junge Menschen wird, an dem sie sich sammeln und betätigen können. Frau Böhme weist ebenfalls auf mögliches Konfliktpotential zwischen Fahrradfahrern und Skatern hin, wenn Dreck von der Dirt Bike Anlage auf den Skateplatz getragen wird.

Als Vorschlag wird genannt, zunächst zwei bis drei Standorte auf die Machbarkeit zu prüfen und den jungen Menschen die Wahl des Ortes zu überlassen. Ergänzt werden soll die

Planung durch einen Workshop, Herr Busch richtete hierfür eine spontane Abfrage ein, ob sich die jungen Menschen an dieser Planung beteiligen wollen, 83% der jungen Menschen bestätigen ihre Bereitschaft zur Beteiligung. Herr Busch sammelt die Kontaktdaten der jungen Menschen und wird zu einem Planungsworkshop einladen.

Der Wunsch der jungen Menschen lautet zusammengefasst, eine Strecke für das Dirt Biking im Stadtgebiet herzurichten, idealerweise bedient eine solche Strecke die Bedürfnisse von Anfänger*innen und fortgeschrittenen Fahrer*innen. Herr Knotz unterstreicht den Wert der über opin.me erfolgten Abfrage und den damit verbundenen Auftrag an die Politik und Stadtverwaltung. Herr Bühnen weist in diesem Zusammenhang darauf hin, dass für eine Zustimmung der Politik die Machbarkeit an einem Standort und eine Schätzung der Kostenhöhe erforderlich ist.

TOP 3: Mehr Jugendliche am Runden Tisch beteiligen

Herr Knotz stellt die Frage in den Raum, warum sich in der heutigen Zeit – in der er seine Generation als engagiert und um Partizipation bemüht charakterisiert – zunehmend weniger junge Menschen an dem Format des Runden Tisches beteiligen. Herr Knotz regt an, die Ansprache und die Kommunikationswege zu analysieren und sich gegebenenfalls dafür eine auch externe Beratung zu suchen. Herr Rössemann regt an, die Struktur des Runden Tisches grundsätzlich zu überdenken und möglicherweise in ein Jugendparlament zu überführen. In einer weiteren Ideensammlung werden zusätzlich die Möglichkeiten zur Veröffentlichung in Printmedien und Social Media genannt, zudem sollen die Einladungen gezielt an Schulen, Vereine und Jugendgruppen ausgegeben werden und mit Aushängen an den Sammelplätzen junger Menschen ergänzt werden.

Herr Busch erläutert den gegenwärtigen Weg, mit dem die Jugendförderung den Runden Tisch bewirbt, weist aber darauf hin, dass die Wege dieser Kommunikation auch abhängig von Faktoren außerhalb der Jugendförderung sind. In einem kurzen Austausch der Teilnehmer*innen wird deutlich, dass die Informationen auf unterschiedlichen Wegen zu den Nutzern kommen, teilweise aber auch keine Informationen über die Kanäle der Jugendförderung ergehen. Unterstrichen wird dies durch eine kurze Zoom-Umfrage, in welcher sich zeigt, dass die Information mehrheitlich über die Kommunikationswege der Jugendförderung erfolgt und zusätzlich viele Informationen selbstständig innerhalb der Zielgruppe verbreitet werden.

Herr Busch schlägt vor, die Einladung zum nächsten Runden Tisch gezielt mit Beteiligung der jungen Menschen zu erstellen und ihre Ideen gezielt einzuarbeiten und dadurch die Reichweite zu erhöhen. Eine Teilnehmerin des Runden Tisches hat ihr Interesse bekundet, gemeinsam mit Herrn Busch ein solches Anschreiben zu formulieren

Der Jugendpfleger Herr Kirsch wird sich zusätzlich mit den Jugendpflegern im Landkreis Gifhorn und Jugendpflegern aus Niedersachsen in Verbindung setzen, um deren Verfahrenswege zu erfahren. Das Ergebnis dieser Abfrage soll im nächsten Runden Tisch vorgestellt werden.

TOP 4: Vorrangiges Rederecht für junge Menschen beim Runden Tisch

Herr Knotz formuliert den Wunsch, den jungen Menschen ein Rede- und Diskussionsrecht vor den Vertreter*innen aus Politik und Verwaltung zukommen zu lassen. Zunächst sollen

junge Menschen ihr Anliegen formulieren und diskutieren, bevor Politik und Verwaltung dann ihre Ansichten mitteilen dürfen. Damit soll erreicht werden, dass junge Menschen den Mut fassen, ihre Ansichten zu präsentieren, ohne durch die Argumente der Politik und Verwaltung abgeschreckt zu werden. Herr Knotz empfiehlt hierfür die gezielte Nachfrage durch die Moderation bei den jungen Menschen und dann die Übergabe des Stimmrechts an die Vertreter*innen aus Politik und Verwaltung.

Herr Knotz und Herr Busch formulieren zum nächsten Runden Tisch einen Entwurf, der als erster Tagesordnungspunkt neu aufgenommen werden soll.

TOP 5: Sachstand Lebendiges Gifhorn

Im letzten Jahr wurde beim Runden Tisch durch den Jugendvertreter vorgeschlagen, sich ein Vernetzungsprojekt aus Lüneburg vorstellen zu lassen. Diese Idee soll wieder aufgegriffen werden, sobald eine Veranstaltung in Präsenz möglich ist.

TOP 6: Sachstand Bücherschrank

Herr Fischer musste den Bau eines Bücherschranks mit Schüler*innen der Freiherr-vom-Stein Schule aufgrund der Pandemie vorübergehend einstellen. Die Arbeit soll aber fortgesetzt werden, um einen öffentlichen Bücherschrank im Bereich der Fußgängerzone/ Freiherr-vom-Stein Schule einzurichten.

Da momentan wenige der öffentlichen Bücherschränke erreicht werden können (Schließung Allerwelle und FBZ Grille) könnte ein zusätzlicher Schrank vor der Jugendbegegnungsstätte als Zwischenlösung - bis es einen Schrank in der Fußgängerzone gibt - eingerichtet werden. Dieser würde tagesaktuell von den Mitarbeiter*innen der Jugendförderung bereit gestellt und nach Dienstschluss in den Räumlichkeiten der JBG verwahrt werden. Zusätzlich können die Mitarbeiter*innen die dort bereitgestellten Medien sichten und kontrollieren.

TOP 7: Sachstand Integratives Spielgerät

Der gewünschte Standort für das Spielgerät ist abschließend von der Stadtplanung auf Machbarkeit geprüft und freigegeben. Diese Information ist kurzfristig vor dem Runden Tisch an die Jugendförderung übermittelt worden. Im nächsten Schritt wird ein Förderantrag zur Bezuschussung des Spielgerätes durch den Fachbereich Finanzen gestellt. Sobald der Entscheid über eine Förderung vorliegt, kann das Gerät angeschafft und eingerichtet werden.

TOP 8: Sachstand Urban Gardening

Die Jugendförderung hat ein Konzept erstellt, welches mit der Stadtplanung, Bauverwaltung und Bauordnung der Stadt abgestimmt worden ist. Die geplante Fläche im Bereich der Jägerstraße kann bespielt werden. Im nächsten Schritt sollen gezielt Nutzergruppen angesprochen werden, die sich an diesem Projekt beteiligen möchten.

Abweichend vom Wunsch des Runden Tisches werden Nutzungsvereinbarungen mit den Gruppen und Personen geschlossen werden, die eine Fläche für das Urban Gardening nutzen möchten. Damit sollen die Nutzer*innen gezielt in zur Pflege und vereinbarungsgemäßen Nutzung verpflichtet werden. Die Jugendförderung wird den Auftakt des Projekts begleiten

und einen Erfahrungswert bilden. Sollte das Projekt im ersten Jahr erfolgreich starten, ist eine Erweiterung denkbar,

TOP 9: Neue Themen/ Verschiedenes

Neue Themen werden gewöhnlich am Anfang des Runden Tisches gesammelt, durch das Vorziehen des Tagesordnungspunktes Dirt Bike wurden keine neuen Themen aufgenommen. Frau Böhme hatte im letzten Runden Tisch eine Zuwegung auf den Skateplatz abgefragt, damit die Bahn und die Inlineskates der Nutzer*innen nicht unnötig verdreckt werden. Der für den Umbau der Flutmulde zuständige Fachbereichsleiter hat Herrn Busch zugesagt, dass nach Abschluss der Arbeiten je nach Verfügbarkeit eine fahrbare Verbindung zum Skateplatz hergestellt wird.

Der nächste Runde Tisch findet am 06. Juli 2021 statt. Es wird kurzfristig entschieden, ob der Termin in Präsenz oder als Onlineveranstaltung stattfinden wird.